



## HO HO NULLFÜNFER,

na überrascht heute schon wieder eine Druckerpresse in der Hand zu halten, obwohl es die letzte doch erst vor zwei Wochen auf dem Weg nach Wolfsburg gab? Aber da Weihnachten dieses Jahr nicht, wie befürchtet wegen Pyro oder sonstigen Dingen ausfallen wird, haben wir als kleines Präsent eine sensationell gute Weihnachtsüberraschungsausgabe für euch gebastelt.

Passend zu unserem kleinen Auswärtsmarathon der letzten acht Tage dreht sich heute alles rund um das Thema Auswärtsspiel. Neben drei spannenden Interviews, in denen wir versucht haben, möglichst verschiedene Vertreter zur Planung eines Auswärtsspiels zu Wort kommen zu lassen, haben wir uns mit der Faszination eines Auswärtsspiels beschäftigt, uns Gedanken über Sinn oder Unsinn so mancher Terminierung gemacht und den viel zitierten Blick ins Ausland gewagt. Außerdem bleiben wir natürlich auch bei aktuellen Themen am Ball. Deshalb werden Ihr auch heute mit „klimaneutralen“ News rund um Fußball und Mainz 05 versorgt. Als besonderes Bonbon gibt es dieses Mal den Spielbericht zum Selbstausfüllen.

Und noch etwas Erfreuliches können wir euch berichten. Heute müsst ihr die Druckerpresse nicht wie in Wolfsburg am Eingang abgeben, sondern dürft diese auch wieder mit Heim nehmen und dort archivieren.

So und nun bitte alle einsteigen in unseren Pokalexpress, um eine einmalige Pokaltour zu erleben und unsere Jungs in Kiel Richtung Viertelfinale zu schreien. Denn wie immer gilt auch heute

**MANNSCHAFT - VEREIN - FANS  
NUR GEMEINSAM STARK!  
HKM - HANDKÄSMAFIA**

## EIN LEIDIGES THEMA....

Die meisten von euch haben die turbulente Mitgliederversammlung und die Begleiterscheinungen sicherlich noch in guter Erinnerung. Vertreter aus der Fanszene und insbesondere unsere Gruppe waren empört über die Umstände der Kandidatur und der Wahl des neuen Vorstandmitglieds Andreas Krafft. Unsere Kritik richtete sich dabei nicht gegen Herrn Krafft persönlich, sondern vor allem gegen die mangelhafte Informationspolitik von Seiten des Vereins. Die sehr spät angekündigte Kandidatur, der mögliche Interessenskonflikt als Geschäftsführer eines Dienstleisters des Vereins und vor allem der unklare Bezug des Herrn Krafft zum Verein Mainz 05 veranlassten uns damals zu Nachfragen und letztendlich auch zur Stimmabgabe gegen Herrn Krafft. Da Mainz 05 eigentlich ein Verein der kurzen Wege zwischen Fans und Verein ist, wollten wir diese Punkte im persönlichen Gespräch mit Herrn Krafft ausräumen. Direkt im Anschluß der Mitgliederversammlung sprachen wir daher kurz mit ihm und tauschten Kontaktdaten aus, um ein Gespräch zu vereinbaren. Das Ganze ist nunmehr 3 Monate her und noch immer hat Herr Krafft keine Zeit gefunden, um sich mit uns und einigen anderen Fans zu treffen. Trotz mehrmaliger Nachfragen unsererseits hat Herr Krafft, nachdem er zunächst noch auf seinen vollen Terminkalender verwies, wenig Interesse gezeigt, das Gesprächsangebot anzunehmen. Über dieses Verhalten sind wir zutiefst enttäuscht, bestätigt es doch leider unsere im Vorfeld geäußerte Kritik. Wer auf eine derartige Weise gewählt wird und dann einem klärenden Gespräch erfolgreich aus dem Weg geht, der besitzt nicht unser Vertrauen den Verein zu führen!

## DIE FASZINATION AUSWÄRTSSPIEL

Auswärtsspiele haben einen besonderen Charakter, ist es nicht ein herausragendes Gefühl 3 Punkte einzusacken, wenn 90% des Stadions dem Gegner die Daumen drücken? Im Gästeblock total abzdrehen, während um einen herum alle schweigen oder Pöbeleien und Drohgebärden in deine Richtung loslassen? Es ist etwas Besonderes auf fremdem Boden zu siegen, die schier uneinnehmbare Festung des Gegners zu erobern hat etwas Magisches. In diesem Moment sind dann auch alle Strapazen vergessen, die mal wieder billigend in Kauf genommen wurden, um den Verein zu begleiten. Die meisten werden es kennen, horrenden Fahrt- und Verpflegungskosten, genommene Urlaubstage oder gar der gelbe Schein, stundenlange Fahrten in Zügen oder auf der Autobahn, nur um von Polizisten und Ordnern wie Kriminelle durchsucht und dann in die hinterste Ecke des Stadions gesteckt zu werden. Für die meisten Menschen ist es schlichtweg irrsinnig so etwas für ein Fußballspiel auf sich zu nehmen. Nicht selten hört man Sprüche wie: "Da fährst du hin, nur für das Spiel?". Und wenn man es mal ganz nüchtern betrachtet, sind es auch wenige rationale Dinge, die uns dazu bringen unserem Verein hinterher zu reisen.

In erster Linie bleibt uns im Nachgang nur die Erinnerung dabei gewesen zu sein. Aber nicht nur beim Spiel, auch die Fahrten selbst bringen immer wieder

einen Haufen Geschichten mit sich. In 10 langen Stunden, eingepfercht in Bussen oder Zugabteilen, kommen einem schließlich eine ganze Menge Schabernack in den Kopf, Anekdoten für die man vielleicht 10 Jahre später bei einer weiteren Auswärtsfahrt reihenweise Lacher seiner Mitfahrer erntet. Es entstehen intensive, stundelange Gespräche, aus denen sich häufig enge Freundschaften entwickeln. Generell kommt man auf solchen Fahrten mit vielen Menschen ins Gespräch und lernt so andere Sichtweisen kennen. Das kann auch dem eigenen Bild von Fansein und Fankultur nur zu Gute kommen. So eine Fahrt muss also nicht nur Mittel sein, das Spiel zu erreichen, sondern kann auch einen enorm spaßigen und kommunikativen Charakter haben. Zudem stärken solche Fahrten gerade in größeren Gruppen den Zusammenhalt, gemeinsame Erlebnisse schweißen ungemein zusammen.

In der fremden Stadt repräsentiert man dann seinen Verein, die Stadt und die Fanszene. Man ist bemüht darum diese Rolle würdig zu erfüllen. Dazu zählt ein besonders geschlossenes Auftreten, am besten mit einem Fanmarsch zum Stadion, die eigene Präsenz durch Zaunfahnen zu dokumentieren und natürlich ein lautstarker Auftritt. Das Bewusstsein gegen ein ganzes Stadion anzusingen treibt viele Fangruppen dazu an, die eigenen Gesänge besonders enthusiastisch vorzutragen und sorgt unter allen Gästen für ein Zusammenrücken. Im Gegensatz zu Spielen im eigenen Stadion ist die Verbundenheit der Fans untereinander im Gästesektor ein anderer. Finden sich doch hier Leute zusammen, die sonst in ganz unterschiedlichen Bereichen anzutreffen sind. Das Alles sorgt dafür, dass mancher Gästehaufen das Heimpublikum in Grund und Boden singt, das Bewusstsein "Wir gegen alle" beflügelt. Wenn dann das Heimpublikum noch reagiert, immer wieder mit großen Augen in den Gästeblock blickt oder gar so beeindruckt ist, dass kurz die eigene Gesänge eingestellt werden, dann treibt es einen nur noch mehr an. Wir sind Mainz und hier regiert der FSV!

Für viele ist dieses Auswärtsgefühl mittlerweile zur absoluten Sucht geworden. Es wird gar nicht mehr drüber nachgedacht, ob man zu dem Spiel fährt. Die einzige Frage, die sich stellt, ist dann nur noch das Wie: Wie fährt man hin? Wie schaufelt man sich irgendwie frei von Schule oder Arbeit? Denn eins kommt nicht in Frage: nicht dabei sein! Die ganze Urlaubsplanung, sämtliche Termine werden nach dem Spielplan koordiniert und manchmal richtet sich gar die Berufswahl nach ihm. Auch in unserer Fanszene haben Leute schon Jobs geschmissen oder ein Studium abgebrochen, weil es dem Besuch der Spiele im Weg stand. Der Stellenwert, den diese Erlebnisse einnehmen, wird wohl für die meisten Menschen immer ein Rätsel bleiben. Aber bist du einmal dabei gewesen, wenn alle Faktoren aufeinander treffen, eine beschwerliche und dennoch wertvolle Anreise, ein völlig freidrehender Gästeblock und ein ermauerter, völlig unverdienter Auswärtssieg im Schicksalsspiel, dann weißt du, was dir das alles wert ist!

## **INFOS ZUM AUSWÄRTSSPIEL....**

### **Erlaubt ist: .....**

Mit dieser kleinen Phrase haben sich jedes Wochenende Auswärtsfans auseinandergesetzt. Und nein, es geht hier nicht um atypische Gegenstände oder

Verhaltensweisen, die in einem Gästeblock urplötzlich geduldet sind. Viel mehr beschäftigt sich diese Information mit den obligatorischen Materialien, die zur Unterstützung der Mannschaft mitgeführt werden dürfen. Spezifisch formuliert heißt das: Fahnen, Trommeln, Doppelhalter, Schwenkfahnen, Zaunfahnen und Megaphone. Penibel wird durch diese Mitteilung des Heimvereins geregelt, welche Mengen an Materialien mitgebracht werden dürfen und welche Größe diese haben dürfen. Das auferlegte Reglement variiert von Verein zu Verein, oft ohne eine Erklärung warum nur drei Schwenkfahnen oder gar kein Megaphon erlaubt sind oder warum der Fahnenstock nur 2,50m messen darf usw. Die Liste ließe sich beliebig lang fortsetzen. Vor Ort sind die Vorgaben dann manchmal doch wieder ganz anders und man kommt sich mitunter vor, wie beim wöchentlichen Treffen des Debattierclubs.

Man erlebt schon skurrile Situationen Woche für Woche bei den Einlasskontrollen in deutschen Stadien. Was man selten erhält sind zufriedenstellende Antworten. Wie in vielen Lebenssituationen hat auch am Stadioneingang die Bürokratie längst das Kommando übernommen und zurück bleibt der Fan, der doch eigentlich nur seine Mannschaft unterstützen will. Dass dabei Fahnen, Trommeln oder Choreographien zum Einsatz kommen, sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Bereichern sie doch für Jeden das Stadionerlebnis. In den meisten Fällen werden Verbote damit begründet, dass hinter Fahnen versteckt Pyrotechnik gezündet werden könnte. Sicher lässt sich das nicht komplett wegdiskutieren, so etwas gab es und wird es immer wieder geben. Beschränkungen oder Verbote aber aufgrund eines Generalverdachts gegenüber den Fans schon im Vorfeld auszusprechen ist völlig indiskutabel, weil man die Fans nicht als Teil des Spiels, sondern als reines Sicherheitsrisiko wahrnimmt. Ein besonderes Phänomen ist immer auch die ungleiche Behandlung von Heim- und Auswärtsfans, während eigenen Fans fast blind vertraut wird, schauen die gastgebenden Vereine ängstlich auf die Gäste. Sie sind potentiell Sicherheitsrisiko und werden auch derartig behandelt. Verschärfte Kontrollen, totale Überwachung und eben auch die peniblen Vorschriften für Materialien, während die Heimseite nahezu alles unkontrolliert hineinbekommt. Wir empfinden es für wichtig, Gäste auch mit dem nötigen Respekt zu behandeln und dazu zählt eben auch die Möglichkeit, ihnen Rahmenbedingungen zu schaffen, ihre Mannschaft entsprechend zu unterstützen.

Hiermit in enger Verbindung steht das sogenannte St.Pauli-Modell. Dieses hat seinen Ursprung, wie es der Name schon verrät, bei unserem allseits beliebten Kiezklub. Es sieht folgendes vor: Alles ist solange erlaubt, bis sich der Gastverein „daneben“ benimmt, sprich Pyro zündet etc. Hört sich im ersten Moment eigentlich relativ fair an, doch auch dieses anfänglich gefeierte System weist deutliche Schwächen auf. Die Umsetzung beruht auch dabei auf einer Kollektivstrafe, da bei einem Verstoß der gesamte Gästeanhang in den darauffolgenden Jahren ein Materialverbot aufgebremst bekommt. Da das System auch in Mainz zum Einsatz kommt, lassen sich aufgrund einiger Vorfälle die Schwachpunkte recht offensichtlich herausarbeiten. Da wäre z.B. das Gastspiel des BVB noch im Bruchwegstadion, bei dem die Ultras des BVB, The Unity, eine Choreographie zeigten, einige andere Fans aber Pyrotechnik zündeten, die das Gesamtbild der Choreo eher störte, als

bereicherte. Diese Pyroaktion wird sicherlich nicht im Sinne von TU gewesen sein und doch würde ein komplettes Materialverbot auch sie treffen. Lößlicherweise differenzierte Mainz 05 in diesem Fall aber und erlegte den Dortmundern keine Sanktionen beim nächsten Gastspiel auf. Etwas komplizierter wird es sicherlich bei den Hamburgern. Hier kam es ja vor kurzem von Seiten der Gruppe Poptown zum Einsatz von Pyro im oberen Bereich, während die andere Ultragruppe CFHH im unteren Bereich darauf verzichtete. Ein kollektives Materialverbot würde hier also definitiv auch nachweislich Unbeteiligte treffen. Und das tun Kollektivstrafen auch in weniger deutlichen Fällen immer. Deshalb sind sie kein geeignetes Mittel gegenüber ganzen Fanszenen, sie lösen keine Probleme, sondern vergrößern nur die Gräben in den Fanszenen selbst.

Ein weiterer Nachteil ist das komplette Materialverbot. In der Regel sind es ja Doppelhalter oder größere Fahnen, mit denen etwas verdeckt wird. Mitverboten werden aber auch Choreographien, Megaphone, Zaunfahnen oder Trommeln. Vieles davon steht in keinerlei Zusammenhang und ist eine reine Strafmaßnahme, die durch ihren zusätzlichen Kollektivcharakter für Fans nicht nachvollziehbar ist. Einigen ist es vielleicht aufgefallen, dass beim Spiel gegen Bayern die Ordner hinter dem Tor im Sitzbereich aufgehängte Zaunfahnen wieder entfernten. Eine völlig unsinnige Aktion, die in keinem Zusammenhang mit Pyrotechnik oder dergleichen steht. Es betraf Zaunfahnen auf den Sitzplätzen, wer bitte hätte dahinter irgendetwas Verbotenes machen sollen? Wenn der Verein also schon Strafmaßnahmen ergreift, dann doch bitte differenzierter und nicht kollektiv. Das sogenannte St.Pauli-Modell mag theoretisch ein gelungener Ansatz sein, weist aber wie erwähnt in der Praxis eklatante Schwächen auf.

Auch in Zukunft wird es aber wohl zum wöchentlichen Debattierklubtreffen kommen. Da bleibt einem nur auch weiterhin Verbote kritisch zu hinterfragen und vor allem den eigenen Verein zu sensibilisieren, mit den Gästen vernünftig umzugehen. Es wäre wünschenswert, wenn es irgendwann gar nicht mehr solche Schreiben gäbe und auch der Letzte verstanden hat, dass Materialien Teil der Fankultur sind und ins Stadion gehören. Ohne Anmeldungen und Einschränkungen!

## **INTERVIEW USM**

### **Wie läuft bei euch die Planung eines Auswärtsspiels ab? Welche Dinge müsst ihr bei der Planung berücksichtigen?**

Vom Prinzip her eigentlich ganz einfach – Spieltag wird terminiert, es wird geguckt ob man mit dem Zug hinkommt, andernfalls wird ein Bus reserviert.

Bei manchen Spielen ist von vornherein klar dass man nur mit dem Bus anreisen kann, beispielsweise Berlin, Hamburg, München oder Bremen. Andere Fahrten sind eigentlich „Standard“-Zugfahrten, können aber durch die Terminierung zu Busfahrten werden. Somit kann man leider immer erst planen, wenn der Spieltag von der DFL terminiert wurde. Generell sind Zugfahrten beliebter, da sie billiger sind und mehr Leute die Möglichkeit haben mit uns zu fahren.

Die Anmeldung ist bei uns meist schon Wochen vorher in unserem Forum möglich. Die Kartenbestellung übernimmt dann unsere „Auswärtsgruppe“, genauso wie das Buchen des Busses, Einsammeln des Geldes und Verteilung der Karten.

### **Welche Schwierigkeiten treten dabei besonders häufig auf? Welche Rolle spielt dabei die Terminierung der DFL und wie bewertet ihr diese?**

Wie bereits schon erwähnt können Schwierigkeiten durch die Terminierung der DFL entstehen. In der Vergangenheit wurde oftmals erst kurzfristig terminiert, was eine entsprechende Planung sehr erschwerte. Gerade bei Spielen, die man normalerweise mit dem Zug bereisen kann, treten immer wieder Probleme durch die Terminierung auf. Wenn man erst zwei oder drei Wochen vor einem Spiel, beispielsweise in Gladbach, erfährt, dass man an einem Freitag Abend spielt, ist es schon eine Herausforderung spontan noch ein oder zwei Busse zu finden, die diese Fahrt übernehmen können.

### **Gibt es Dinge auf die ihr besonderes Augenmerk legt oder spezielle Reisearten, die ihr besonders bevorzugt?**

Generell bevorzugt man die Anreise per Zug, da es günstiger ist und mehr Leute die Möglichkeit haben mit uns zu fahren. Ziel ist es immer, mit möglichst vielen Leuten zusammen und möglichst billig anreisen zu können. Bestes Beispiel ist aktuell die Auswärtsfahrt nach Kiel: Die 22 Stunden lange Fahrt im Zug macht das Spiel interessant und ermöglicht es auch größeren Gruppen zusammen anzureisen. Natürlich zahlt man hier auch mal 5-10 Euro mehr, dafür kommt man stressfrei und sicher mit 350 anderen Mainzer hin und zurück! Im Endeffekt muss man jedes Spiel einzeln betrachten, da die Anreise gerade auch im Winter witterungsbedingt ist.

### **Gibt es ein Spiel bei dem ihr euch besonders an die Reiseplanung erinnert, bei dem vielleicht alles ganz anders gelaufen ist als ursprünglich geplant?**

Saison 2009/2010, wir spielen an einem Freitagabend auf Schalke. Die Doppeldecker Busfahrt war geplant, es herrschte der tiefste Winter. Alle Autobahnen waren zu, totales Schneechaos. Unser Busfahrer dachte, er wäre ein Fuchs und umfährt die Geschichte ein wenig indem er durch Wiesbaden fährt – denkste! Vom Bruchwegstadion bis nach Wiesbaden rein brauchten wir über eine Stunde. Nach kurzer Diskussion entschloss man sich am Hauptbahnhof in Wiesbaden auszusteigen und spontan mit dem ICE irgendwie zum Spiel zu kommen. Der Bus machte sich derweil ohne uns auf den Weg. Natürlich hatte niemand wirklich Geld dabei, vor allem nicht genug Geld für eine ICE Fahrt. Nachdem man die Schaffnerin um den Finger wickeln konnte, handelte man einen Kompromisspreis aus und sammelte untereinander, selbst andere Fahrgäste gaben etwas dazu. Mit zwei Umstiegen und einem wartenden Linienbus am Bahnhof in Gelsenkirchen erreichten wir quasi mit Anpiff das Stadion. Unser Bus kam dann irgendwann in der Halbzeit an.

### **Inwieweit habt ihr vielleicht Verständnis dafür, dass Faninteressen hinter finanziellen Interessen bei der Spieltagsterminierung anstehen?**

Für so etwas haben wir kein Verständnis, es kann nicht sein, dass finanzielle Interessen vor Faninteressen stehen. Hier steht nur noch der Profit im Vordergrund, was die Fans für ein Auswärtsspiel auf sich nehmen müssen wird ignoriert. Es ist ein Unding, dass Fans aus beispielsweise Braunschweig an einem Freitag um 18 Uhr im 600 km entfernten München sein müssen, während ein Tag später, am freien

Samstag, Düsseldorf im nur 50 Kilometer entfernten Bochum spielen muss, wie am 18. Spieltag der 2. Liga geschehen. Generell ist uns die Spieltagsstückelung ein Dorn im Auge. Es gibt für die Spiele der ersten Liga fünf unterschiedliche Spielzeiten an drei verschiedenen Tagen. In der zweiten Liga sind die Spiele sogar auf vier Tage aufgeteilt. Dies geschieht nicht nur ausschließlich um dem Fußballfan vor dem Fernseher möglichst viele Spiele anzubieten, sondern vor allem um durch die Einschaltquoten höhere Einnahmen zu generieren. Gerade bei den Spielen am Freitag oder Montag kann niemand behaupten, dass dies noch im Interesse der Fans sei.

### **Wie wichtig ist es euch die Mannschaft auch bei Auswärtsspielen zu unterstützen?**

Für uns ist die Unterstützung unserer Mannschaft auswärts sehr wichtig. Denn gerade bei Auswärtsspielen, in denen die Heimfans den Ton im Stadion angeben, benötigen die Spieler jede Unterstützung die sie bekommen können. Die Mannschaft muss sehen und auch hören, dass sie nicht auf sich alleine gestellt ist, sondern dass die Fans hinter ihr stehen. Egal an welchem Wochentag, egal wie weit die Entfernung und auch egal bei welchem Gegner.

Auch stärken die Reisen das Gruppengefühl enorm. Während der unzähligen Stunden im Bus, im Zug oder dieses Jahr sogar auch mal in einem Flugzeug, erlebt man unglaublich viel und hat allerhand Zeit sich auszutauschen. Ein Auswärtsspiel ist immer wieder aufs Neue ein Erlebnis, das einen verbindet und zusammenschweißt.

### **Wie seht ihr den Anteil der Fans durch ihre Stimmung dem Fußballspiel auch eine zusätzliche Attraktivität zu verleihen z.B. auch für Sponsoren oder das Fernsehpublikum?**

Dieser Aspekt wird oft von den Medien, Vereinen oder auch DFB/DFL zu sehr verdrängt.

Gerade für die Sponsoren und das Marketing des Vereins sind vor allem die aktiven Fans, also die, die auf sich aufmerksam machen, ein wichtiger Bestandteil des Marketingmix.

Die Vereine verstehen sich heutzutage als Marken, denen man ein gewisses Image zuordnen kann. So versucht jeder Verein seine Besonderheiten und scheinbar einzigartigen Merkmale herauszuarbeiten um darüber sein Image zu definieren. In der Marketingbranche wird hier gerne vom Alleinstellungsmerkmal oder auch dem USP (unique selling proposition) gesprochen. Also ist kurz formuliert dann der FC St.Pauli der alternative Underdog-Verein, der FCK der Traditionsverein, Mainz 05 der stets heitere Karnevalsverein und so weiter. Die Vereine vermarkten also ein besonderes Image um sich von anderen abzugrenzen.

Die Fans sind hierbei der wichtigste Punkt, denn sie liefern dem Verein die Bilder und Stimmungen, mit denen er imagegerechtes Marketing betreiben kann.

Bei Sponsoren ist es nicht anders. Bei Werbung geht es um Emotionen. Es wird versucht Bedürfnisse verschiedenster Art zu wecken und sie mit dem Produkt zu assoziieren.

Die Fankurven bieten als Schmelztiegel unterschiedlichster emotionaler Momente und Bedürfnisse die Idealbedingung für Werbung. Bilder von Choreos, geschwenkten Fahnen, einer hüpfenden Masse, je nach Belieben auch das Abbrennen von Pyrotechnik wecken Emotionen der unterschiedlichsten Art beim Betrachter und wecken Sehnsüchte. Hier versucht eben die Werbung anzusetzen. Wie es z.B. in der aktuellen Werbung eines Brauseherstellers der Fall ist. „,...warum dann kein Familienteffen mit Zero Verwandtschaft...“. Eigentlich geht es hierbei nur um ein kalorienarmes und koffeinhaltiges Erfrischungsgetränk, dazu aber Bilder von Fans. Von Tifo-Materialien einer jubelnden Menge, die sich in den Armen liegt und zusammen singt. Eben von den aktiven Fans. Die Werbemacher werben hier eben nicht die kalorienarme Brause an für den ernährungsbewussten Menschen, sondern sie vermarkten all die Gefühle, die Fans ausleben und setzen sie in Beziehung zu dem Produkt. Und die Gefühle, die Fans ausleben sind wie die meisten wissen eine Menge. Von daher sind die Fankurven ein attraktiver Schauplatz für Werbung jeglicher Couleur.

### **INTERVIEW DAG HEYDECKER**

#### **Welchen Stellenwert haben Fernsehgelder für einen kleinen Verein wie Mainz 05? Welchen Anteil zum Etat leisten sie?**

Fernsehgelder spielen eine große und bedeutende Rolle, sie sind die wichtigste Grundlage der Finanzierung aller Bundesligisten. Hinzu kommt: Je erfolgreicher eine



Mannschaft spielt, desto größer wird die Summe. Mainz 05 hatte vergangenes Jahr aus diesem Topf etwa 20 Millionen Euro kassiert.

#### **Wie interessant ist es zusätzlich für Sponsoren durch z.B. Bandenwerbung die TV-Präsenz zu erhöhen und wie wirkt sich das auf ihr Engagement bei Mainz 05 aus?**

TV-Präsenz ist diesen Partnern überaus wichtig. Nehmen wir z.B. BAUHAUS oder JACK WOLFSKIN, die ja seit Jahren in einigen Bundesliga-Vereinen engagiert sind. In solchen Unternehmen legt man größten Wert auf Reichweite und Kontakte. Mainz 05 lässt über eine Agentur alle Zahlen jeder einzelnen Bande ermitteln und gibt diese Werte nach der Vorrunde und

nach der Saison an die jeweiligen Partner weiter. Da diese Werte in der Regel gut bis sehr gut sind, haben die Partner großes Interesse an diesen Werbeflächen. Gleichwohl haben wir in Mainz ein ruhiges und übersichtliches Bandenbild, das im Stadionbild keine dominante Rolle einnimmt.

### **Warum gibt es bei Heimspielen eigentlich nach jedem Tor so ellenlange Durchsagen von Klaus Hafner, in unseren Augen nimmt das der euphorischen Stimmung nach Toren ziemlich den Wind aus den Segeln?**

Das ist ein Vertragsbestandteil mit der BKM, die für jedes Tor auch einen schönen Betrag an die Jugendabteilung spendet. Aber ich nehme den Gedanken auf, wir können uns überlegen, wie wir die Durchsage kürzer fassen können.

### **Gibt es für die Vereine überhaupt Einflussmöglichkeiten auf die Spielterminierungen?**

Prinzipiell nicht. Das ist grundsätzlich nur vor der Festlegung des Rahmenterminkalenders in besonderen Ausnahmefällen möglich, wenn klare Gründe der Organisation und Sicherheit gegen ein Heimspiel an einem bestimmten Wochenende sprechen. Bei der turnusgemäßen Terminierung der Spieltage haben wir keine Chance Wünsche abzugeben. Heutzutage spielt nicht nur das Fernsehen als größter Partner eine entscheidende Rolle beim Spielplan. Auch Sicherheitsaspekte werden beachtet, das geht dann runter bis in die Amateurligen. Daher ist es nahezu unmöglich für die Planer, einzelne Wünsche zu berücksichtigen.

### **Wie bewertest du den Einfluss der Fans und ihrer Stimmung im Stadion dem "Event Fußballspiel" überhaupt eine gewisse Attraktivität zu verleihen?**

Stimmung und emotionale Atmosphäre sind unabdingbar für ein Fußballspiel. So gesehen, haben die Zuschauer schon einen großen Einfluss. Aber ich mag den Begriff Event in diesem Zusammenhang nicht. Wir möchten in Mainz das Spiel nicht als Event oder eine Show sehen, sondern als emotionale Unterhaltung.

### **Wäre Fußball ohne singende Fans im Stadion überhaupt noch interessant, auch und gerade für den TV-Zuschauer?**

Ich denke, dass Stimmung, Gesänge und Choreographien in erster Linie auf den Besucher im Stadion wirken. Ich mag es auch, wenn Fans situativ reagieren. Wenn es um Beispiel einen Eckball oder einen Freistoß für Mainz gibt, dann muss die Post abgehen. Nichts ersetzt das Live-Erlebnis. Als Zuschauer am Fernsehgerät freue ich mich auch, wenn die Atmosphäre überkommt, wenn man merkt, dass in diesem Stadion was los ist und die Leute nicht teilnahmslos sind. Aber das ist für mich persönlich nicht entscheidend.

### **Wie stehst du zu der Ansetzung der Spieltage, oftmals erfolgt diese ja kurzfristig und ohne große Rücksicht auf die Fans?**

Natürlich ist das zuweilen ärgerlich. Auf der anderen Seite hat sich der Fußball in dieser Richtung entwickelt. Und auch hier spielt das Fernsehen eine wichtige Rolle. Einerseits möchten wir Top-Spieler in einer Top-Liga sehen. Das ist nur möglich, wenn wir ähnliche TV-Geld bekommen wie Vereine in anderen Ländern. Dann sind wir gegenüber England, Spanien oder Frankreich konkurrenzfähig und anderen Ländern wie zum Beispiel Holland, Portugal oder Schweiz überlegen. Der Preis ist, dass möglichst viele Spiele exklusiv übertragen werden. Nicht nur in Deutschland, sondern auch ins Ausland. Unsere Partie gegen die Bayern wurde in 180 Länder übertragen. Das ist gigantisch. Hätte dieses Spiel nicht am Sonntag stattgefunden,

sondern mit allen anderen Spielen am Samstag um 15:30 Uhr, wäre das nicht möglich gewesen.

### **Ist es wirklich nötig, dass es Montagsspiele oder Sonntagsabendspiele gibt, bei denen die Gästefans Anreisewege von teilweise weit über 500 km zurücklegen müssen, was für Arbeitnehmer nur mit Urlaub und für Schüler eigentlich oft gar nicht möglich ist?**

Ich denke, ich habe eine Frage zuvor schon die Antwort gegeben. Ich bin auch kein Freund von diesen Terminen. Für Schüler oder normale Fans, die ihre Mannschaft begleiten möchten, ist das einfach nur schlecht. Aber als vor einigen Jahren in der Zweiten Liga das Montagsspiel eingeführt wurde, dachten doch viele: Jetzt spinnen die Verantwortlichen komplett. Heute regen sich da nur noch wenige auf. Zuweilen sind die Montagsspiele die am besten besuchten.

Die Auswärtsfahrerzahlen von Mainz 05 sind im bundesweiten Vergleich eher schlecht, was tut Mainz 05 dagegen diese zu verbessern und wie wichtig ist die Unterstützung der Fans auch in der Ferne?

Ich finde die Anzahl der Auswärtsfahrer nicht so schlecht. Wir dürfen in Mainz nicht vergessen, wo wir herkommen, welchen Zuschauerschnitt dieser Verein noch vor einigen Jahren hatte. Im Gegensatz zu Vereinen wie HSV, Mönchengladbach, Dortmund, Schalke oder Bayern fehlt uns mindestens eine komplette Generation. Das sind Vereine, die aufgrund ihrer Tradition und ihrer Erfolge Fans in ganz Deutschland haben. So weit sind wir noch nicht, da müssen wir weiterhin hart arbeiten. Wir haben ja nicht aus Jux und Dollerei das 05er-Klassenzimmer initiiert. Inzwischen sprechen wir mit diesem Projekt 25 Partnerschulen und über 35.000 Kinder im Alter zwischen zehn und 18 Jahren an. Das ist eine Saat, die schon jetzt langsam aufgeht. Dass viele keinen Bock mehr haben, nach Kaiserslautern oder Frankfurt zu fahren, kann ich persönlich gut verstehen. Die Gründe dafür sind bekannt.

Wie steht Mainz 05 zu einer weiteren Verzerrung der Spieltage, mit Spielen zu verschiedenen Uhrzeiten, wie es in England der Fall ist, um jedes Spiel live zeigen zu können?

Ich persönlich denke, dass hier nichts mehr gehen sollte. Noch mehr geht nicht und wäre auch aufgrund der Wettbewerbsverzerrung nicht okay.

## **INTERVIEW MIT EINER ALLESFAHRERIN**

### **Wie läuft bei dir die Planung eines Auswärtsspiels ab?**

Das hängt von der Entfernung und dem Wochentag ab. Samstag und Sonntag ist dank toleranter Freunde und nicht völlig uninteressierter Familie kein Problem; für Wochentage muß ich mir – je nach Entfernung – den Nachmittag (oder den ganzen Tag) freinehmen; was dank verständnisvoller Kollegen an allen Tagen außer Dienstag leicht möglich ist.

### **Welche Dinge mußt du bei der Planung berücksichtigen?**

Abhängig von Wochentag, Stadt, Art der Anreise, Entfernung, Wochentag und

Reiseart (Kosten!): Fragen, ob aus meinem Bekanntenkreis in der U-18-Fraktion Leute mitkommen wollen, die alleine nicht dürften. Was darf man ins Stadion mit hineinnehmen? Bei Anreise mit der Bahn: Muß ich Sachen deponieren? (z.B. in Hannover, Leverkusen) An Fasnacht: Lohnt sich die Anreise schon am Freitag und das Bleiben bis Aschermittwoch?

### **Welche Schwierigkeiten treten dabei besonders häufig auf?**

- Seltsames Benehmen von Mitarbeitern der verschiedenen Ordnungsdienste und der Polizei. Auffällig ist der Unterschied im Verhalten gegenüber Steh- und Sitzplatzkartenbesitzern. Während man als Stehblockgucker quasi mehrmals pro Saison darauf wartet nach seinen Vorstrafen gefragt zu werden und Lippenstifte und Papiertaschentücher abgeben bzw. wegwerfen muß und im Scheinfach des Geldbeutels nach Aufklebern gefahndet und auch das Münzfach inspiziert wird – Maßnahmen die übrigens weit über die „Richtlinien zur Verbesserung der Sicherheit bei Bundesspielen“ hinausgehen und mehr nach persönlicher Schikane aussehen – kann man als Besitzer einer Sitzplatzkarte fast jedes Stadion mit einer riesigen Tasche betreten, in die nur pro forma mal hineingeguckt wird. ‚Späßige‘ Auslegungen der eigenen Richtlinien, die beispielsweise am Bieberer Berg zwar Miniaturrucksäcke (Rucksack = nicht erlaubt) verbieten, aber riesige Sporttaschen (Tasche = erlaubt) zulassen, machen das ganze, unter Sicherheitsaspekten betrachtet, zusätzlich lächerlich.

- In Verbindung damit: Das Mitnehmen/Deponieren von Dingen, die eine lange Anreise und vor allem Rückfahrt angenehm machen, wie Speisen und Getränke, Laptop, Bücher etc. Vor allen bei Spät- und Abendspielen passiert es häufig, daß man, wenn man mit der Bahn unterwegs ist, so wenig Zeit zwischen Abpiff und Abfahrt des Zuges hat, daß man sich nichts mehr zu trinken kaufen kann; in Weltstädten wie Wolfsburg gibt es abends um sechs schon außer McDonalds am Bahnhof keine Verpflegungsmöglichkeit.

- Unverständliche Verkehrsleitsysteme sind fast genauso häufig. Wenn schon Fantrennung, dann bitte konsequent. Üblich ist inzwischen, daß es fast überall Stellen gibt, in denen man als Gastfan in die ortsansässige Menge gerät, ohne daß sich irgend jemand um die Sicherheit der Gästefans kümmert. Das kann in Gegenden wie Kaiserslautern und Frankfurt weniger lustig werden, wenn man alleine unterwegs ist. An anderen Stellen darf man dafür nicht in eine Richtung gehen/fahren, auch wenn man beispielsweise zurück zum Wagen möchte und es auf dem Hinweg keine Absperrung/Probleme gab. Auch albern ist es, wenn es bei Spielen, die nach auch nur halbwegs vernünftiger Einschätzung nicht einmal zu den ‚Gelb‘-Spielen gehören, aussieht, als übe die staatliche Ordnungsmacht Taktiken für den nächsten Bürgerkrieg ein.

### **Welche Rolle spielt dabei die Terminierung der DFL und wie bewertest du diese?**

Ich wünsche mir, daß die Spieltage früher festgelegt würden, weiß, daß das oft nicht geht, aber dort, wo es ginge, sollten sie früher bekanntgegeben werden. Außerdem ist die Terminierung nicht ‚gerecht‘, ich erinnere mich an eine Saison, in der Hansa Rostock von seinen 17 Auswärtsspielen fünf montagabends antreten mußte (und

acht weitere freitags); ich vermute, daß das ein Verein mit einer besseren Lobby sich nicht hätte gefallen lassen müssen.

Gibt es Dinge auf die du besonderes Augenmerk legst oder spezielle Reisearten, die du besonders bevorzugst?

Ich fahre sehr gerne mit der Bahn, wobei das fast immer Schwierigkeiten mit der Aufbewahrung von Sachen mit sich bringt. Außerdem hat man als Alleinreisende/kleine Gruppe die Möglichkeit, die üblichen Polizeiabschirmungen weitgehend zu vermeiden.

Fanbusse mag ich am wenigsten; man kann zwar seine Sachen darin liegen lassen, wird aber totalüberwacht und sollte die Mannschaft verloren haben, ist die Stimmung auf der Rückfahrt schlecht und zusätzlich zur Niederlage nur schwer zu ertragen. Außerdem mag ich die (Dauer-) Beschallung mit Musik nicht, die ich, bei freier Auswahl niemals hören würde. Das Vermeiden des „Schattens des Doms“ bei Auswärtsspielen ist etwas, das ich immer versuche; inzwischen bin ich recht gut darin.

### **Gibt es ein Spiel bei dem du dich besonders an die Reiseplanung erinnerst, bei dem vielleicht alles ganz anders gelaufen ist als ursprünglich geplant?**

Zum Pokalspiel beim BAK 07 waren wir in der Halbzeit von einem Amas-Testspiel (eine Freundin mußte noch bis 18:15 Uhr arbeiten) mit dem Wagen nach Berlin aufgebrochen; gegen zwölf Uhr wollten wir zum Mitternachtsimbiß dortsein. Nach mehreren Staus und mit einer leeren Autobatterie blieben wir ungefähr zwei Stunden vor Berlin liegen und die nur halbwegs gelungene Autoimitation meiner Freundin mußte von einem netten ADACler wieder fahrtüchtig gemacht werden. Gegen vier Uhr erreichten wir eine Raststätte in der Nähe von nirgendwo, drinnen hatten sie noch (oder schon wieder?) frische Bratwürste und anderes Grillzeugs auf dem Rost liegen und auf dem Parkplatz stopfte ein anscheinend zu Fuß gekommener Mann unentwegt dicke Din-A4-Briefumschläge aus zwei sehr großen Plastiktüten in einen Briefkasten: Ich kam mir vor wie in einer Kafka-Verfilmung. Zum Frühstück waren wir dann da.

### **Inwieweit hast du vielleicht Verständnis dafür, daß Faninteressen hinter finanziellen Interessen bei der Spieltagsterminierung anstehen?**

‚Finanzielle Interessen‘ ist mir nicht präzise genug: Wessen finanzielle Interessen? Die der Vereine doch nicht, das macht vermutlich das wenigste aus. Dementsprechend gering ist auch mein Verständnis. Dazu sollte ich vielleicht sagen, daß ich an der Nationalmannschaft so gut wie keinerlei Interesse habe.

### **Wie wichtig ist es dir die Mannschaft auch bei Auswärtsspielen zu unterstützen?**

Ziemlich wichtig, zumindest so, daß ich mich an die letzten beiden Pflichtspiele, bei denen ich nicht war, genau erinnern kann: 08/09 Ingolstadt (sonntags, eine Confirmation und meine Freunde hatten vergessen, mir per SMS Tore und Spielverlauf zu schreiben) und Freiburg (mittwochs, 17:30 Uhr), das Spiel konnte ich immerhin bei einer Freundin im Fernsehen verfolgen.

## Wie siehst du den Anteil der Fans durch ihre Stimmung dem Fußballspiel auch eine zusätzliche Attraktivität zu verleihen z.B. auch für Sponsoren oder das Fernsehpublikum?

Ich sehe so gut wie keine Spiele im Fernsehen. Unsere Mannschaft sehe ich live und zwar wirklich und die anderen laufen, es sei denn als Gegner, unter „Rest der Welt“.

Allerdings habe ich damals, als die Türkei im Waldstadion ihr erstes ‚Geisterspiel‘ austrug, aus Neugierde mal angeschaltet. Wirklich gespenstisch, ich habe vermutlich nicht länger als eine Viertelstunde zugeschaut. Anders als Dorfplätze, um die herum Natur ist oder Bäume und Häuser stehen, sind die neuen Stadien ohne Zuschauer auf den Tribünen unbelebt und leer und bei einem Spiel nur schwer erträglich.

Immer wieder höre ich von Leuten, die ins Stadion gehen wegen der Stimmung. Das mag dann auch für Werbeleute attraktiv sein, selbst wenn sie sich nicht für Fußball, sondern nur für ihre Gewinnmaximierung interessieren, denn sonst würden sie bestimmte Dinge im Stadion/ums Spiel herum nicht tun.

## WIRD IN LONDON NOCH GESPIELT?

Die Themen Spieltagsansetzung und -terminierung sind bei weitem keine, die sich nur den deutschen Fußballfans stellen. Deshalb haben wir mal wieder unseren Blick über den berühmten Tellerrand schweifen lassen und geschaut, wie es denn in den anderen großen Ligen Europas aussieht. Und das erste Auffällige ist, dass es dort scheinbar gar nicht dieses klassische Raster, wie wir es hier zu Lande haben gibt. Immer wieder wird zu andere Uhrzeiten und an anderen Tagen gespielt. Das Wochenende oft um Freitag und Montag verlängert. Gerade die Uhrzeiten sind in manchen Ligen echt gewöhnungsbedürftig. So wird in Italien, wo der Sonntag der traditionelle Spieltag ist, gerne mal samstags oder sonntags ein Spiel um 12:30 Uhr angepfiffen. Auch beliebt ist der Sonntagabend um 20:45 Uhr. Ab und an mal werden dann noch Topspiele Montagsabends ausgetragen. Zur klassischen Fußballzeit (wie erwähnt in Italien sonntags, dort dann 15:00 Uhr) finden in der Regel nur vier Spiele statt.

In England wird neben den nach ihnen benannten englischen Wochen auch an Wochenenden gegen die Kugel getreten (meist hoch und weit). Das Fußballwochenende auf der Insel beginnt dann häufig mit dem ersten Kick samstags um 13:45 Uhr und endet Montagsabends um 21:00 Uhr. Dazwischen finden sich vier weitere Termine. Das verworrenste Bild bietet aber die spanische Liga. Hier wird von Samstag bis Montag gespielt, aber irgendwie immer. Von 12:00 Uhr bis 22:00 Uhr reichen die möglichen Anstoßzeiten. Ein Paradies für jeden Groundhopper. Was einem direkt ins Auge springt ist, dass nie mehr als zwei Spiele zur selben Zeit stattfinden.

Die Frage, die sich nach und nach mehr aufdrängt ist, warum das so ist? Warum wird also nun in England, Spanien und Italien zu den denkbar fanunfreundlichsten Zeiten Fußball gespielt? Das Zauberwort lautet, Salamiespieltag. Hierbei wird der Spieltag möglichst Fernsehgerecht aufgeteilt, damit zu jeder Uhrzeit ein Spiel gezeigt werden kann. Wenn wir unseren Blick dann nochmal genauer auf Italien

lenken, zeichnet sich folgende Entwicklung ab. Die Besucherzahlen in Italien sind seit nahezu 10 Jahren konstant rückläufig, während das Bezahlfernsehen dieses Jahr Höchstwerte feiern durfte.

## JEDERZEIT AM JEDEM ORT?

Jede zweite Woche heißt es Auswärtsspiel, jede zweite Woche heißt es also den Weg in eine fremde Stadt antreten. Hier mal ein kleiner Überblick, exemplarisch dargestellt am 10. Spieltag der ersten und 12. der zweiten Bundesliga, welche Entfernungen und Fahrtzeiten auf Fans zukommen. Zum Einstieg eine kleine Tabelle mit Anstoßzeiten und reinen Entfernungen zwischen beiden Spielorten in Kilometern.

### 10. Spieltag Bundesliga

Wochentag Anstoß Partie Entfernung

Freitag 20:30 FC Augsburg – Werder Bremen Ca. 715 Km

Samstag 15:30 Borussia Dortmund – FC Köln Ca. 95,3 Km

Samstag 15:30 1.FC Nürnberg – VfB Stuttgart Ca. 208 Km

Samstag 15:30 1.FC Kaiserslautern – SC Freiburg Ca. 261 Km

Samstag 15:30 Hoffenheim – Borussia Mönchengladbach Ca. 328 Km

Samstag 15:30 Hertha BSC Berlin – Mainz 05 Ca. 583 Km

Samstag 18:30 Hamburger SV – VfL Wolfsburg Ca. 221 Km

Sonntag 15:30 Bayer Leverkusen – FC Schalke 04 Ca. 77,9 Km

Sonntag 17:30 Hannover 96 – FC Bayern München Ca. 631 Km

### 12. Spieltag 2. Bundesliga

Wochentag Anstoß Partie Entfernung

Freitag 18:00 Fortuna Düsseldorf – Hansa Rostock Ca. 587 Km

Freitag 18:00 1860 München – SC Paderborn Ca. 555 Km

Freitag 18:00 Karlsruher SC – VfL Bochum Ca. 367 Km

Samstag 13:00 Energie Cottbus - SpVgg Greuther Fürth Ca. 456 Km

Samstag 13:00 Eintracht Braunschweig – Dynamo Dresden Ca. 314 Km

Sonntag 13:30 Eintracht Frankfurt – MSV Duisburg Ca. 221 Km

Sonntag 13:30 FC St. Pauli – FSV Frankfurt Ca. 492 Km

Sonntag 13:30 Erzgebirge Aue – 1.FC Union Berlin Ca. 296 Km

Sonntag 13:30 Alemannia Aachen – FC Ingolstadt 04 Ca. 571 Km

Die erste Partie, die nun unter Berücksichtigung der Parameter Anstoßzeit und Entfernung als erstes ins Auge sticht, ist das Freitagsabendspiel Augsburg gegen Bremen. Die Entfernung hierbei beträgt für Hin- und Rückweg ca. 1430 Km. Der Google Routenplaner gibt eine einfache Fahrtzeit von 6 Stunden und 27 Minuten an. Bei einer Busreise sind das also circa 9 Stunden inklusive Pausen. Wenn man also circa 1,5 Stunden vor Spielbeginn, was hier in etwa 19:00 Uhr wäre, ankommen

möchte, muss der Bus um 10:00 Uhr abfahren. Da es aber ein Freitag ist und deshalb auch mit Stau und einem erhöhten Verkehrsaufkommen zu rechnen ist, wäre die Abfahrtszeit also eher zwischen 9:00 – und 10:00 Uhr. Der Arbeitstag ist somit futsch und auf jeden Fall ein Urlaubstag und für Schüler und Familien ist so eine Reise grundsätzlich ausgeschlossen. Was den Rückweg betrifft ist es in diesem Fall eher unspektakulär, da der Samstag frei ist und zum Ausschlafen genutzt werden kann.

Problematischer ist dies eher im Fall der zweiten Sonntagspartie Hannover gegen Bayern München. Hier geht der Routenplaner von einer Fahrtzeit von 5 Stunden und 53 Minuten aus. In unserem Beispiel der Busreise also eine Fahrtzeit von ungefähr 8 Stunden. Abpiff ist um 19:15, Abfahrt ist dann ungefähr 20:30. Ergebnis der kleinen Rechnung, Ankunft ca. 04:00 Uhr montags.

Und auch in der zweiten Liga zeichnet sich ein ähnliches Bild. Gleich zwei Spiele zur undankbaren Zeit Freitagabend 18:00 Uhr, welche mit einer Entfernung von über 550 Kilometern daher kommen. Beide versprechen eine Fahrtzeit von über 8 Stunden. Gerade in der zweiten Liga sind es die frühen Anstoßzeiten die immer wieder zu sehr frühem Aufstehen zwingen, so dass teilweise mitten in der Nacht die Tour losgehen muss. An unserem ausgewählten Spieltag fehlt das sonst übliche Montagsspiel, welches in seinen bisherigen 15 Terminen mit durchschnittlich 413 Km Anreiseweg angesetzt ist. Hierbei besonders betroffen Düsseldorf 3mal auswärts, Bochum 3mal, davon zweimal mit über 550 Kilometern Weg und St.Pauli auch mit zweimal über 500 Kilometern. Wege, die dann einen Arbeitstag auch zum Urlaubstag machen, bzw. es für Schüler und Familien unmöglich erscheinen lassen. Wichtig ist, dass es hierbei nicht um die Entfernungen geht, die der geneigte Fußball-süchtige auf sich nimmt, sondern vielmehr um die Sinnhaftigkeit der Anstoßzeiten. So drängt sich die Frage auf, warum gerade das Spiel Augsburg gegen Bremen, zu dem Zeitpunkt der 16te gegen den 5ten, das Freitagabend Toppspiel darstellt? Warum gerade das Spiel mit der weitesten Entfernung des Spieltags zur denkbar fanunfreundlichsten Zeit stattfinden muss? Vor allem die Betrachtung der Montagsspiele zeigt deutlich, dass da nicht zwangsläufig das Prinzip greift, es trifft halt jeden einmal, sondern es immer wieder Vereine und somit Fans gibt, die häufiger mit dieser Problematik konfrontiert werden als einmal pro Saison. Wieso nicht, wenn der Spieltag schon unsinnig zerstückelt ist, zumindest die einfache Relation von Uhrzeit zu Entfernung bei der Terminierung bedacht wird? Besonders wenn man, wie an dem ausgewählten Beispielspieltag, echte „Toppspiele“ hat, die man mit weitaus weniger geographischer Trennung zu diesem ungünstigen Zeitpunkt spielen lassen kann (Leverkusen – Schalke).

Der ausgewählte Spieltag wurde übrigens zufällig bestimmt und zeigt gerade an dieser Stichprobe, wie aufwändig und schwierig sich die Reise zum Spiel des eigenen Vereins gestaltet.

## **UNSER SENF**

Diesmal lag der Schwerpunkt unseres Käseblättchens ja auf dem Thema Auswärtsfahrten und da besonders auch bei der Problematik der Anstoßzeiten. Ein Thema, das viele Fans regelmäßig auf die Palme bringt, wenn mal wieder erst 2 Wochen vorher bekannt gegeben wird, dass das Auswärtsspiel in Hamburg auf Sonntag 17:30 Uhr gelegt wurde. Fanfreundlich ist sicher was anderes, die finanziellen Interessen der Vereine und Fernsehsender haben längst einen größeren Einfluss auf die Spieltagsterminierung, als die Anreiseprobleme der Gästefans. Früher war das alles etwas einfacher. Da wurden alle Spiele der Bundesliga samstags um 15:30 Uhr ausgetragen, der Sonntag war den Amateuren vorbehalten. Irgendwann kamen dann Freitagsspiele hinzu, die man als Fan aber aufgrund der besonderen Flutlichtatmosphäre gerne in Kauf nahm, und schließlich auch Sonntagsspiele.

Durch die zunehmende Bedeutung der Fernsehübertragungen und das Aufkommen des Pay-TV erlangten die Fernsehgelder eine neue Dimension. Die TV-Anstalten waren bereit horrend Summen zu zahlen und die Vereine und Verbände hielten dankend die Hand auf. Der Einfluss auf die Spieltaggestaltung und damit die Möglichkeit mehr Geld zu verdienen wurde immer größer. Parallel dazu wurden auch die internationalen Wettbewerbe reformiert. Gruppenphasen sollen den Vereinen mehr internationale Spiele und damit bessere finanzielle Planungssicherheit bringen, auch die Spieltaggestaltung sollte der zusätzlichen sportlichen Belastung einen Tribut. Um den international spielenden Teams längere Pausen zu gönnen gab es fortan immer mehr Sonntagsspiele. Insgesamt lässt sich also feststellen, dass vor allem finanzielle Überlegungen zu einer Zerstückelung der Spieltage beigetragen haben. Wie immer kommt in diesem Zusammenhang natürlich der Begriff der Wettbewerbsfähigkeit auf den Tisch. Vereine begründen ihre fortschreitende Kommerzialisierung fast durchgehend mit dieser Begrifflichkeit. Macht ein Verein so etwas und generiert damit neue Einnahmequellen, müssen andere nachziehen, um den finanziellen Nachteil auszugleichen. Bei der Spieltaggestaltung wird das Argument dann natürlich auf den Vergleich der Bundesliga zu anderen europäischen Topligen ausgeweitet. Hier sind die Spieltage noch weiter zerstückelt und manch spitzfindiger Funktionär hofft insgeheim auf eine ähnliche Entwicklung hierzulande. Die einfache Formel lautet: Kann man mehr Spiele zu verschiedenen Uhrzeiten live zeigen, hat man noch mehr Zuschauer und kann somit noch mehr Geld verdienen.

Dieser Trend steht allerdings zunehmend mit den Interessen der Stadionfans in Konflikt. Insbesondere mit denjenigen, die ihr Team auch auswärts begleiten. Samstags ist das in der Regel problemlos möglich. Hier hat die Mehrheit frei und am nächsten Tag klingelt auch nicht in Allherrgottsfrühe der Wecker zum arbeiten Gehen. Wobei man auch hier bedenken sollte, dass weiter entfernte Spiele zu recht früher oder später Anstoßzeit eine Reise kostspieliger machen, da der Zugfahrplan eine zeitlich günstige Hin- bzw. Rückreise kaum möglich macht. In diesen Fällen muss oft auf teure Busreisen oder das wenig gesellige Auto zurück gegriffen werden. Das Problem liegt trotzdem eher bei den Sonntags-, Freitags- und Montagsspielen. Gerade letztere sind ein Dorn im Auge vieler Fans, da es hier



rein um finanzielle Aspekte geht und für die Fans wohl gleich 2 Tage Urlaub draufgehen, bzw. für Schüler eigentlich nur blaumachen einen Spielbesuch ermöglichen kann. Auch wenn uns das momentan nicht betrifft, sind viele von uns noch mit diesem Prozedere vertraut und wissen um die damit verbundenen Schwierigkeiten. Gerade die Auswahl der Partien lässt Faninteressen oft völlig außer Acht und orientiert sich natürlich an den größeren Vereinen, unabhängig davon, welche Distanz die Gästeanhänger beispielsweise Montagabends nach St.Pauli zurücklegen müssen. Aber nicht nur das Montagsspiel ist eine enorme Belastung für die Anhänger von Zweitligisten, auch der Wunsch der DFL, Erst- und Zweitligaspiele nicht zeitgleich stattfinden zu lassen, bringt Schwierigkeiten mit sich. Freitags 18 Uhr ist für viele Arbeitnehmer selbst bei Heimspielen kaum zu machen, für Auswärtige heißt es wieder Urlaub nehmen. Als Bundesligist sind es vor allem die späten Sonntagsspiele, die einem als Fan auf den Magen schlagen und den Sommerurlaub verkürzen. Viel zu selten wird hierbei Rücksicht auf die Entfernungen genommen. Eine vor Jahren mal mit der DFL ausgehandelte 300km-Vereinbarung, die besagt, dass nur noch Spiele, bei denen die Städte nicht weiter als 300km auseinander liegen sollten, zu den problematischen Terminen stattfinden sollen, fand in der Praxis nie wirklich Anwendung. Jeder hat Verständnis für Sonntagsspiele, aber warum müssen ausgerechnet die weitesten Spiele auch noch den Abendtermin bekommen? Auch bei den Freitagsspielen stellt sich die Frage, warum die Faninteressen außen vor bleiben und dort nicht nur in erster Linie Spiele mit geringer Distanz stattfinden. Derbys unter Flutlicht hätten schließlich doch einen sehr netten Charakter und wären noch dazu fanfreundlich.

Verbessert hat sich in letzter Zeit die Bekanntgabe der Spieltermine. In der Vergangenheit kam es ja immer mal wieder dazu, dass erst 2 Wochen vorher die Termine bekanntgegeben wurden, ein Horror um eine Auswärtsfahrt zu planen. Begründet wurde dies wiederum mit den Europacupterminen und der Gefahreinschätzung der ZIS, die die Anreisewege der verschiedenen Fangruppen abgleichen soll, um Aufeinandertreffen zu verhindern. Eine Möglichkeit hier wäre auch wieder der vermehrte Einsatz von Sonderzügen, die ein direktes Aufeinandertreffen von Fangruppen fast ausschließen. Da diese aber in der Regel recht teuer sind, wäre es wünschenswert, wenn die Vereine zumindest einen kleinen Teil der Fernsegelder bewusst und vermehrt in die Subvention von Auswärtsfahrten stecken, gerade bei problematischen Terminierungen.

Das Problem bei der gesamten Spieltagterminierung liegt im Zielkonflikt zwischen Faninteressen und der fortschreitenden Kommerzialisierung. Momentan sind die Verhältnisse zwar noch deutlich besser als im Ausland, aber die Grenze des für Fans Akzeptablen wird gehörig ausgedehnt und gelegentlich auch überschritten. Für unsere Gruppe ist das Stadionerlebnis der wichtigste Faktor des Fanlebens, Spiele vorm Bildschirm zu verfolgen ist für uns keine adäquate Alternative. Es geht darum live dabei zu sein, Freunde zu treffen und natürlich das eigene Team zu unterstützen. Die Atmosphäre selbst sehen wir als wesentlichen Bestandteil des Spiels, sie steigert seine Faszination und ohne die Stimmung der Fans würde vieles seinen Reiz verlieren. Letztendlich will doch sogar der Fernsehzuschauer ein gut gefülltes Stadion mit einer fantastischen Stimmung. Sperrt man Gästefans allerdings

mit unmöglichen Terminen immer weiter aus, dann büßt das "Produkt TV-Fussball" auch ein ganzes Stück Attraktivität ein. Es scheint für uns daher unerlässlich, dass in Zukunft auch Faninteressen stärker bei der Terminierung berücksichtigt werden. Die Forderung der Initiative Pro Fans, einen Fanvertreter bei der Planung mit an den Tisch zu bringen, halten wir für längst überfällig.

## DIES UND DAS

Wir möchten euch zu allererst die Wintermützen der Subciety ans Herz legen. Um ein geschlossenes optisches Bild in Kiel abzuliefern haben die Jungs Rot-Weiß-Goldene Wintermützen auflegen lassen, die es für nur 5€ im Sonderzug zu kaufen gibt. Also unbedingt zugreifen, ein optisches Highlight schaffen und die Gruppe unterstützen. Die nächste Choreo kommt bestimmt...

Nicht nur Mützen, sondern auch Brötchen für ein Frühstück hat die Subciety vorbereitet. Zur frühen Stunde wurde bereits kräftig geschmiert und belegt. Achtet auf die Zugdurchsagen, wann und wo es die Brötchen gibt. Auch der Erlös aus dem Verkauf der Brötchen fließt zurück in die Kurve. Vielen Dank auf jeden Fall für euren Einsatz. Mahlzeit...

Unser weiterer Dank gilt auch dem Einsatz von USM und Supporters, die in den letzten Wochen viel Zeit und Arbeit investiert haben, damit wir heute gemeinsam mit dem ersten von Fans organisierten Sonderzug zum Pokalspiel nach Kiel fahren können. Gleichzeitig möchten wir alle 300 Mitfahrer dazu anhalten, sich an die Regeln im Zug zu halten und sich zu benehmen. Unnötige Sachschäden oder Verunreinigungen an der Inneneinrichtung des Zugs helfen keinem, verursachen unnötige Kosten und lassen eine weitere Organisation durch Fans in weite Ferne rücken.

Huch, doch schon wieder eine Druckerpresse? Ja, auf so langen Fahrten lassen wir euch nicht im Stich. Ein bisschen Lesezeitvertreib muss einfach sein. So liefern wir euch für die kommenden 9 Stunden Zugfahrt wieder jede Menge Lesestoff. Viel Spaß dabei und ein großer Dank an alle Interviewpartner und Schreiberlinge.



Gute Besserung Andi Ivanschitz. Zum Glück nur eine Innenbanddehnung und nichts Schlimmeres. Die prognostizierten drei Spiele Pause hat er heute hinter sich. Wir hoffen und drücken ihm alle Daumen, dass er zum Rückrundenauftakt wieder fit ist.

Wow, da musste selbst die Kölner Südkurve ab und zu mal stutzen, als der Gästeblock richtig los gelegt hat. Wir hätten es im Vorfeld nicht gedacht, dass das Spiel in Köln uns wohl noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Nicht nur weil die Mannschaft so nah an einem Sieg in Köln wie schon lange nicht mehr war. Nein, auch wegen der überaus guten Stimmung im Gästeblock. Oftmals zog der ganze Gästeblock an einem Strang und konnte sich so durchaus Gehör im Müngersdorfer Stadion verschaffen. Der Trend der guten Stimmung auf Auswärtsspielen zeigt sich immer deutlicher. Wir hoffen natürlich, dass dieser weiter anhält und sich noch weiter nach Oben entwickelt.

Jetzt ist er auch schon bald wieder vorbei, unser Auswärtsmarathon. Zum Ende der Hinrunde drei Auswärtsspiele, was kann es Schöneres geben? Heute in Kiel den Einzug ins Viertelfinale perfekt machen und erst mal die zum Glück kurze Winterpause genießen.

**Die HANDKÄSMAFIA wünscht allen Freunden der Gruppe und Fans des 1.FSV Mainz 05 frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Genießt die freien Tage und dann sehen wir uns munter zum ersten Spiel der Rückrunde in Leverkusen.**

#### **WER, WIE, WAS, WIESO, WESHALB, WARUM - WER NICHT FRAGT BLEIBT DUMM!**

Heute geht's um ein Thema, das die Gemüter kochen lässt und bei dem in jeder Diskussion die Fetzen fliegen: Fahnen schwenken. Zunächst einmal sind Fahnen eigentlich ein recht traditionelles Stilmittel im Stadion. Schon in den 50er Jahren waren erste provisorisch selbstgebastelte Fahnen zu sehen. Während der Zustand in Deutschland über Jahre hinweg so blieb, begann die Ultrabewegung in Italien nach und nach ganze Fahnenmeere in ihren Kurven zu inszenieren. Die Motivation dafür entstand vor allem bei Auswärtsspielen, wo die wenigen Gästefans akustisch nicht in der Lage waren, sich bemerkbar zu machen. Um ihrem Team zu zeigen, dass die eigenen Fans da sind und um die eigenen Farben im fremden Stadion würdig zu präsentieren, wurde mittels Fahnen auf sich aufmerksam gemacht.

Als diese Welle Mitte der Neunziger nach Deutschland überschwappte, brachte sie auch den Fahnenkult wieder verstärkt in die Fankurven. Ob große Schwenker, Doppelhalter oder einfache Fahnen, ständig waren die Ultras am basteln, um das gerostete Kurvenbild wieder auf Vordermann zu bringen. Heutzutage schaffen es auch in Deutschland einige Fanszenen ihre Kurven wirklich bunt und farbenfroh erstrahlen zu lassen und auch die Qualität der Motive hat merklich zugelegt. War es früher der eher sinnfreie Bart Simpson-Doppelhalter, auf dem er wahlweise 05 oder SGE Schal um den Hals trug, findet man heute bis ins letzte Detail durchgestylte Motive mit künstlerischem Anspruch, markige Sprüche oder einen Bezug zu Verein oder Stadt. Wer ein Auge fürs Detail hat sieht zudem, wie viel Arbeit in den selbstgemachten Fahnen steckt. Sie werden zu einem Ausdruck der eigenen Fankultur und schaffen Identität. Die Fahnen sind fester Bestandteil der Gruppen und repräsentieren sie nach außen. Kaum jemand kann nachvollziehen, welchen Stellenwert sie daher für die Ultras besitzen.

Die Ultras haben es sich zum Ziel gesetzt die eigene Kurve möglichst lebendig zu gestalten. Dazu zählt auch der Einsatz von Fahnen über das gesamte Spiel hinweg. Für sie ist das Schwenken von Fahnen elementarer Bestandteil des eigenen Supports. Generell legt die Szene viel Wert auf optische Mittel, dazu zählen neben Choreografien oder Pyrotechnik auch der Einsatz von Armen, Schals oder eben Fahnen beim Support. Ziel all dieser optischen Stilmittel ist es, die eigene Fanszene und damit Stadt und Verein möglichst nachhaltig zu repräsentieren. Während die gegnerische Mannschaft und deren Anhänger mit dem ganzen Spektakel beeindruckt und bestenfalls auch etwas eingeschüchtert werden sollen, soll die eigene Mannschaft angespornt und zu Höchstleistungen getrieben werden.

Immer wieder sorgt dieses Schwenken während des Spiels zu Diskussionen, weil andere Fans darin eine Sichtbehinderung sehen. Verständlich ist es ja schon, dass man für seinen Eintritt auch etwas vom Spiel sehen will. Und es ist auch nicht ganz



aus der Luft gegriffen, dass der ein oder andere Fahnenkult ein gesundes Maß überschreitet. Wenn bei Strafraumszenen direkt hinterm Tor eine Riesenfahne geschwenkt wird und hintendran 20,30 Leuten das Geschehen nur erahnen können, ist dies rücksichtslos. Allerdings beschränkt sich der Bereich des Blocks, in dem Fahnen dauerhaft zum Einsatz kommen, auf einen vergleichsweise überschaubaren Bereich. Wer also gar keinen Bock drauf hat, findet an anderer Stelle sicherlich einen auf seine Bedürfnisse ausgelegten Platz. Insgesamt ist eigentlich für alle Fan- und Zuschauerbedürfnisse im neuen Stadion Platz. Anhänger des britischen, spielbezogenen Support finden sich auf der Gegengerade ein, Anhänger der Ultrakultur unten, in der Mitte der Rheinhessentribüne und auch sonst ist für jede Couleur mehr als genug Raum. Was in dem Zusammenhang nichts nützt, sind

allerdings hochgerekte Stinkefinger oder der hundertste Thread im Kiggesforum. Ein bisschen mehr Toleranz und Verständnis für die jeweils andere Seite würde, wie so oft, gut tun. Nicht jede fremde Meinung muss man gleich als persönlichen Affront interpretieren.

Wobei es schon ein bisschen schade ist, dass der Großteil des Stadions optisch kaum etwas hermacht. Außerhalb des Sektor Ultra sieht man selten mal Fahnen im weiten Stadionrund und das nicht nur während des Spiels, sondern auch beim Einlaufen der Mannschaften. Also fasst euch mal ein Herz, kramt die Fahne aus dem Keller und zeigt Flagge. Denn eins ist klar: Fahnen gehören ins Stadion!

## DIE KLIMANEUTRALE NERVEREI

Als ein regionaler Stromanbieter vor einiger Zeit als neuer Hauptsponsor vorgestellt wurde, überschlugen sich die Verantwortlichen mit den Lobpreisungen des jeweiligen Geschäftspartners. Der große Sympathieträger der Region hatte den perfekten Partner für eine langfristig ausgelegte Partnerschaft gefunden und in Zukunft sollte hier der erste klimaneutrale Verein der Bundesliga entstehen. Mit großem Brimborium wurde ein CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Vereins genommen, um potentielle Energiesparpotentiale heraus zu filtern. Heute fällt die Zusammenarbeit vor allem aufgrund der inflationären Verwendung der Begriffe "klimaneutral" und "klimafreundlich" ins Auge. Kaum eine Meldung aus der Presseabteilung kommt nunmehr ohne diese Begriffe aus. Ja, sogar Fanbusse sind auf einmal total klimafreundlich und die Spieler präsentieren sich im Stadionheft als große Klimaschützer. Und das alles nervt ungemein, weil Mainz 05 sich für seinen Hauptsponsor total zum Kasper macht. Nur weil ein Sponsor einen Haufen Kohle hinblättert, darf er nicht plötzlich das ganze Handeln beeinflussen. Dieses ständige und dauerhafte Anbieten hat mittlerweile eine Größenordnung erreicht, die einem als Fan schon auf den Magen schlägt. Wenn ich mich über meinen Verein informieren will habe ich keinen Bock auf ständiges Productplacement. Wie soll man sich mit einem Verein identifizieren, der auf Knien vor seinem Sponsor herumrutscht und dabei jedes bisschen Würde vermissen lässt. Ihr seid ein Fussballverein und keine Werbemarionette.

Und auch wir Fans sollten aufpassen uns nicht instrumentalisiert zu lassen. Fast jedes Spiel veranstaltet der Energieversorger große Werbeaktionen rund um die Heimspiele. Zuletzt verteilten sie sogar kostenlos Schals. Auf den ersten Blick eine nette Geste, etwas weiter gedacht eine durchdachte Marketingaktion, die Fans als Werbeträger missbraucht. Durch den Namen des Sponsors auf eurem Schal drückt man beim "You'll never walk alone" nämlich dann plötzlich nicht mehr nur seine Verbundenheit zum Verein, sondern auch zum Sponsor aus. Ein unglaublich gelungener Werbeeffekt, denn er stellt eine Bindung auf emotionaler Ebene dar und das Ganze nebenbei auch noch verdammt kostengünstig. Man stattet Fans mit Werbematerialien aus und die tragen sie auch noch völlig umsonst spazieren. Holt euch lieber einen richtigen rot-weißen Schal bei der USM oder im Fanshop oder noch besser, stellt euch mit eurem Fanclub eigene Schals her. Dann habt ihr wenigstens etwas mit dem ihr euch identifizieren könnt und nicht mehr nur

irgendein billiges Werbegeschenk.

Positiv zu erwähnen sei allerdings die finanzielle Unterstützung der Sonderzüge in dieser Saison. Die furchtbar hippen Studenten mit ihren Gewinnspielen kann man in der Regel zum Glück leicht aus seinem Abteil vertreiben.

Insgesamt ist aber die ständige übertriebene Betonung der Klimaneutralität kaum mehr ertragbar, weil sie objektiv gesehen ja auch völliger Humbug ist. Weder sind Unmengen an Klatschfächern, noch ist der Energieverbrauch von 400 LED-Lampen, um das Stadion nachts zu beleuchten, wirklich klimaneutral. Und ja, auch wenn die Energie dafür durch eine Photovoltaikanlage selbst gewonnen wird, wäre sie vielleicht woanders besser aufgehoben. Also lieber Hauptsponsor und lieber Verein, nichts gegen eine gute Partnerschaft und Sponsoren sind heutzutage auch echt wichtig und so, aber bitte, bitte, bitte geht uns nicht länger mit eurem Klimageschwätz auf den Geist!

## AUSGEBURT DER HÖLLE

Ziemlich provokante Überschrift, was? In diese Rubrik schaffen es in unregelmäßiger Zukunft Einzelpersonen, Institutionen, Gruppen oder Vereine, die sich durch besondere Peinlichkeit immer wieder in den Vordergrund drängen und somit nur Kopfschütteln und Fremdschämen bei uns hervorrufen.

Pro verkauftem Schal  
„Weihnachten“

nur  
12,95

spenden wir € 2,00  
an Mainz 05 Hilft e.V.

Der Anfang in der Weihnachtsüberraschungsausgabe macht leider unser Verein, der durch einen unnötigen Fanartikel aufmerksam macht. Wenn man durch den Fanshop läuft, findet man schon wenig Fanartikel, die einem richtig gut gefallen. Oftmals werden dort Sachen angeboten, die mit wenig Liebe und wohl einfachsten Mittel gestaltet wurden und somit langweilig und billig aussehen. Der Nachteil von Oftmals externen Personen, die sich um die Gestaltung von Fanartikeln kümmern müssen. Dieser Schal allerdings setzt vielmehr die Kronen auf und lässt uns nur mit

dem Kopf schütteln. Für was braucht man als Fan einen Schal, auf dem „Frohe Weihnachten“ steht und der Nikolaus abgebildet ist? Warum produziert man einen solchen Schal? Zu welchem Anlass nimmt man so etwas mit ins Stadion? Verschenkt man einen Schal als Geste an Weihnachten, um seine Glückwünsche zu übermitteln, oder um ihn im Stadion hoch zu halten? Welcher normal denkende Mensch hält dann lieber den Nikolaus in die Luft als z.B. den Vereinsnamen oder einen Spruch wie „Nur der FSV“, der zum Beispiel einen anderen Schal aus dem Fanartikelsortiment ziert?

Der nächste Aufreger an diesem Artikel ist der Verkaufspreis von 12,95€. Sicherlich ist es eine feine Geste des Vereins, vom Verkaufspreis ganze 2,00€ an Mainz 05 Hilft zu spenden. Wenn man sich allerdings den Gewinn ansieht der für Mainz 05 hängen bleibt, müssen einem die Tränen kommen. Ein solcher Schal kostet in der Herstellung nicht mehr als ca. 6,00€, sich dann 5,00€ (klar fallen auch noch Steuern an) in die eigene Tasche zu stecken und den Rest „großzügig“ zu spenden ist ziemlich heuchlerisch.

Wir würden uns wünschen, bei dem Erstellen von Fanartikeln mehr Liebe, Herzblut aber auch Kreativität einzusetzen und nicht jeden unnötigen Trend mitzumachen und hinterher zu laufen. Vielleicht ändert sich dann in Zukunft etwas an unserem Fanartikelsortiment! Bitte lieber Weihnachtsmann...

### „MAINZ 1 NAZIS 0“

Verwundert rieben auch wir uns die Augen, als wir in der letzten Woche auf die Seite von Ultras Braunschweig klickten und Bilder von einem Spruchband sahen, das die Aufschrift „Mainz 1 Nazis 0“ hatte. Jetzt fragen sich wahrscheinlich viele, was es damit auf sich hat.

Die Jungs und Mädels aus Braunschweig haben in den letzten Jahren immer wieder Probleme durch Übergriffe durch Hooligans auf die Gruppe oder auch Einzelpersonen. So kam es unter anderem Ende August nach einem Heimspiel von Eintracht Braunschweig zu einem Übergriff von ca. 30 rechten Hooligans auf 8 Personen von Ultras Braunschweig. Der zuschauende, vereinseigene Ordnungsdienst blieb genauso tatenlos, wie der Verein Eintracht Braunschweig im Nachgang. So gab es weder eine Reaktion, noch irgendwelche Konsequenzen durch den Verein.

Die Ultras Braunschweig, die sich seit Jahren auch sehr engagiert in der antifaschistischen Arbeit zeigen, organisierten deshalb im Rahmen eines Heimspiels der Handballdamen des BTSV einen antifaschistischen Spaziergang. Während des Spiels wurde dann das oben genannte Spruchband gezeigt. Hintergrund dafür ist sicherlich das deutliche Statement, welches die Mainzer Fanszene vor einigen Wochen in Remagen hinterlassen hat, als klar gezeigt wurde, was man von rechten Strukturen und deren Anhängern bzw. Befürwortern hält. Außerdem wurde an diesem Tag der Naziaufmarsch um einige Minuten verzögert. Ein klares Zeichen, wie die Mainzer Fanszene tickt und auch in Zukunft weiter handeln wird. Dieser Einsatz ist auch in der antifaschistischen Szene nicht untergegangen und wird

entsprechend geschätzt, was auch Ultras Braunschweig dazu veranlasst hatte, dafür ein Spruchband zu pinseln.

Wer mehr über die kranken Übergriffe und die Strukturen innerhalb der Braunschweiger Szene lesen möchte, kann dies auf folgender Internetseite tun <http://nonazisbs.blogspot.de/>



## SPIELBERICHT ZUM SELBSTAUSFÜLLEN (ZUTREFFENDES BITTE ANKREUZEN)

Diesmal trafen wir uns schon zeitig am ( ) Bahnhof ( ) Parkplatz, um zum Auswärtsspiel nach \_\_\_\_\_ zu reisen.

Der Großteil des Gästehaufens machte sich mit ( ) dem Zug ( ) dem halbleeren Bus ( ) dem vollgepackten Ultrabus ( ) Neunerbussen und Autos auf den Weg.

Die Anreise verlief ( ) ohne besondere Vorkommnisse ( ) recht spektakulär mit einer kurzen Auseinandersetzung mit \_\_\_\_\_ ( ) feucht fröhlich.

In \_\_\_\_\_ angekommen wurde ( ) erst mal der Gästeblock geentert ( ) der örtliche Biergarten aufgesucht ( ) geschlossen im Corteo zum Stadion marschiert.

Die Bullen waren heute ( ) ziemlich aggressiv ( ) angenehm zurückhaltend ( ) auf Stress aus.

Im Stadion wurde erst mal ( ) eine Hopfenkaltschale getrunken ( ) eine Bratwurst verspeist ( ) ordentlich der Zaun beflaggt.

Zum Intro zeigten wir ( ) eine endkrasse Pyroshow ( ) ein Standardintro aus Fahnen und Doppelhaltern ( ) nichts, weil alles verboten wurde ( ) ein Spruchband/ Choreo zum Thema \_\_\_\_\_

Die Heimseite hatte heute ( ) nur ein Standardintro ( ) ein Spruchband zum Thema \_\_\_\_\_ ( ) eine Choreo zu bieten.

(Falls Choreo) Die Umsetzung ( ) war gelungen und gab ein gutes Bild ab ( ) hätten jede Szene wie Hoffenheim besser hinbekommen.

Das Spiel war ( ) mäßig ( ) spannend ( ) scheiße ( ) super und unsere Jungs verließen den Platz als ( ) Sieger ( ) Verlierer ( ) mit einem Punkt.

Unser Support konnte ( ) überzeugen ( ) war schon mal besser ( ) war hammermäßig, der ganze Gästeblock rockte ( ) passte sich dem Spielverlauf an.

Besonders ( ) die Hüpfelagen ( ) die Lautstärke ( ) die Mitmachquote ( ) der Fahneneinsatz wusste zu gefallen.

Die Heimseite ( ) hatte schon bessere Tage ( ) war heute gut aufgelegt ( ) war aufgrund eigener Aktivität nicht zu vernehmen, aber immer in Bewegung ( ) besteht sowieso nur aus Lutschern.

Nach dem Spiel wurden die Fahnen zusammengepackt und der Rückweg angetreten.

Auf dem Weg ( ) passierte nix ( ) posten die Heimfans billig hinter der Polizeikette ( ) gab es eine vollkrasse Massenkeilerei mit Heimfans und Polizei.

Die Rückfahrt verlief ( ) ereignislos ( ) feucht fröhlich und nach \_\_\_\_\_ Stunden erreichte man endlich wieder ( ) die schönste Stadt der Welt ( ) das heimische Bett ( ) die Lieblingskneipe.

Wiedermal eine ( ) geile Fahrt ( ) ein verschenkter Tag!



# HKM

## Termine:

13.01.2012 – 19.00 Uhr Kickers Offenbach – 1.FSV Mainz 05, Bieberer Berg  
14.01.2012 - 15.01.2012 Fankongress in Berlin  
15.01.2012 – Uhrzeit offen 1.FSV Mainz 05 Handballdamen – SV Allensbach  
22.01.2012 – 17.30 Uhr Bayer Leverkusen – 1.FSV Mainz 05, Bay-Arena

Kontakt: [info@handkaesmafia-mainz.de](mailto:info@handkaesmafia-mainz.de)  
Internet: [www.handkaesmafia-mainz.de](http://www.handkaesmafia-mainz.de)  
Facebook: [facebook.com/handkaesmafia](https://www.facebook.com/handkaesmafia)

Bilder: [www.rheinessen-on-tour.de](http://www.rheinessen-on-tour.de); [www.meenzer-on-tour.de](http://www.meenzer-on-tour.de)

Ausgabe: 4 Erscheinungsdatum: 21.12.2011

Auflage: 150 Stück Seitenanzahl: 28

Die Druckerpresse ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundschreiben an Freunde, Mitglieder und Sympathisanten der HKM (Handkäsmafia). Artikel die in der ICH-Form geschrieben sind, entsprechen nicht der Meinung der Gruppe sondern eines einzelnen.

# DER POKALEXPRESS

